

Patrozinium 2012

Pfarrbrief

der Pfarrei



ST. HEINRICH

im Pfarrverbund Bamberg-Ost



St. Heinrich

10. Oktober 2012

Pfarr- verbund Bamberg-Ost



St. Kunigund



St. Anna



Heinrichsfest am 7. und 8. Juli 2012

im Zeichen des Domjubiläums

Das Diözesanfest zu Ehren unserer Bistumspatrone Kaiser Heinrich und seiner Gemahlin Kunigunde ist in diesem Jahr stark von verschiedenen Jugendaktionen geprägt und will eine Verbindung zum 1000-jährigen Domjubiläum unter dem Motto "Dem Himmel entgegen" schaffen.

*Samstag ab 10.00 Uhr Jugendwallfahrt zum Bamberger Dom
16.00 Uhr Motorradgottesdienst
20.30 Uhr Konzert mit der acappella-Gruppe assonanz
ab 22.00 Uhr Jugendnacht mit Lichtinstallation im Dom*

*Sonntag 10.00 Uhr Festgottesdienst auf dem Domplatz
ab 11.30 Uhr buntes Fest rund um den Dom*

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen
finden Sie unter www.heinrichsfest.de



Gottesdienste in den Sommerferien

(1. August bis 12. September 2012)

Samstag, 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Im August ist das Pfarrbüro geschlossen!

In dringenden Fällen können Sie
das Pfarrhaus unter der Telefonnummer
0951 5195990 telefonisch erreichen.

Der nächste Pfarrbrief erscheint im Advent.
Redaktionsschluss: 25.10.2012

Impressum

Herausgeber

Pfarrgemeinderat
St. Heinrich Bamberg

V.i.s.d.P.

Pfarrer Günter Höfer

Redaktion

Hans Bedruna (HB),
Ingeborg Bengel,
Pfarrer Günter Höfer,
Christian Schley (CS)

Layout

Christian Schley

Auflage: 3.800

3x jährlich (Ostern,
Patrozinium, Advent)



Ein Bild unserer Zukunft

Leitwort von Pfarrer Günter Höfer

„Dogma“ - beobachten Sie einmal ihre Gefühle, wenn Sie dieses Wort lesen oder hören. Ist dieser Begriff bei uns nicht doch sehr negativ besetzt? Obwohl wir gar nicht so recht wissen, was „Dogma“ eigentlich meint und bedeutet, treten wir diesem Wort mit Argwohn entgegen.

Der Ursprung dieses Begriffes ist in der griechischen Sprache zu suchen. Dort bedeutet Dogma „was als richtig erschienen ist“ und im Neuen Testament ist damit gemeint „veröffentlichter Beschluss“. Dieser Begriff wurde auf das Apostelkonzil genauso angewandt wie auf die Weisungen des Kaisers oder Königs. In späterer christlicher Zeit versteht man Dogma als Weisung Gottes, als Weisung Christi, als Geist der Apostel. Die enggeführte Verwendung des Begriffes „Dogma“ allein auf päpstliche Definitionen hin gibt es erst seit dem 18. Jahrhundert.

Nun wollen Dogmen als Definitionen des Glaubens den Glauben des einzelnen nicht einengen, sondern stärken und im wahrsten Sinn des Wortes begründen und orientieren. Die Kirche braucht als Glaubensgemeinschaft nun einmal verbindliche Glaubensaussagen, auf die sich der einzelne, aber auch die Gemeinschaft berufen kann.

Wer nun in entsprechende Fachbücher schaut, findet dort viele Dogmen, die den Glauben der Kirche umschreiben und inhaltlich definieren; viele davon erscheinen uns sogar wie selbstverständlich.

1950 wurde als bisher letztes Dogma feierlich verkündet: „Maria wurde mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen!“ Erst nachdem Pius XII. alle Bischöfe des Erdkreises befragt hatte, ob die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel als Glaubensgut definiert und der Kirche vorgelegt werden könne und er positive Rückmeldung erhielt, hat er dieses Dogma am 1. November 1950 feierlich verkündet.

Am 15. August feiern wir wie jedes Jahr dieses Glaubensgeheimnis. Wir feiern, dass Maria als ganzer Mensch, eben mit Leib und Seele, von Gott als erste der Menschen in die Vollgestalt der Erlösung geführt worden ist. Dieses Dogma zeigt uns die feste Überzeugung der Kirche, dass die innige Verbindung zwischen Jesus und seiner Mutter Maria nicht einfach aufgelöst wurde. Aufgrund der einmaligen Erwählung Mariens, die Mutter des Erlösers zu sein und wegen der innigen Verbindung zwischen Mutter und Sohn ist bei Maria vorweggenommen, wozu wir berufen sind: Die Auferstehung des ganzen Menschen. Dieses Dogma sagt nämlich etwas ganz Wunderbares: Was an Maria geschehen ist, gilt exemplarisch für uns alle. Wir alle tragen aus der Taufe das ewige Leben in uns. Unsere Erwartung des ewigen Lebens wird uns in Maria als berechtigt und begründet vor Augen geführt und unsere Hoffnung an ihrer Person bekräftigt und bestätigt. Unsere Hoffnung geht also nicht ins Leere. Wir haben im Blick auf unser unvermeidbares, irdisches Ende die begründete Aussicht, dass sich an jedem und jeder von uns das ereignet, was an Maria geschehen ist und was wir von ihr glauben. Das soll uns in Erinnerung gebracht werden, wenn wir Jahr für Jahr das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel feiern. Es ist eigentlich ein schönes Bild unserer eigenen Zukunft.



Ihnen allen wünsche ich, auch im Namen des ganzen Pastoralteams unseres Seelsorgebereichs Bamberg-Ost, eine schöne Ferienzeit, in der wir dieses Fest Mariens und unserer Zukunft feiern.

Ihr Pfarrer



Gunter Höfer



Interview

Fragen an Dr. Kaluza

Herr Dr. Krystian Kaluza verlässt im Sommer St. Heinrich. Seit September 2003 ist er als Priester zur seelsorglichen Mithilfe in unserer Pfarrei aktiv. Nun hat er einen Ruf an die Katholische Universität Lublin in Polen erhalten, wo er ab dem Wintersemester als Professor für Fundamentaltheologie tätig sein wird. Aus diesem Grund hat die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Karla Karch mit ihm das folgende Gespräch geführt.

Können Sie uns etwas über Ihre Familie und Jugend erzählen?

Ich bin am 14. März 1973 als das älteste Kind von drei Geschwistern in Zabrze in Oberschlesien geboren. Ich habe die polnische und deutsche Staatsbürgerschaft. Meine beiden Schwestern sind verheiratet und haben eigene Familien. Ich habe sie beide getraut. Wir haben sehr guten Kontakt.

Warum haben Sie sich entschlossen, Priester zu werden?

Wie kam es zu der Berufung?

Ich denke, dass dieser Wunsch, Priester zu werden, seit der Jugendzeit in mir gewesen ist. Das religiöse Milieu, in dem ich aufgewachsen bin, hat hier auch eine Rolle gespielt. Meine Eltern (besonders meine Mutter) waren sehr religiös. Seit der Erstkommunion war ich Ministrant. Dann, im Lyzeum habe ich regelmäßig Exerzitien in einem Karmelitenkloster bei Krakau gemacht. Auch mein Heimatpfarrer hat mich spirituell geprägt. Irgendwann ist in mir der Wunsch entstanden, Priester zu werden. Liturgie hat mich immer fasziniert. In der Eucharistie liegt der eigentliche Ursprung meiner Berufung. Hier ist der Ort, wo ich die Stimme des Herrn gehört habe: „Folge mir nach!“

Wie empfanden Sie die Zeit im Priesterseminar und nach der Weihe als Kaplan?

Die Zeit im Priesterseminar an der Theologischen Fakultät der Universität Oppeln war die intensivste Zeit meines Lebens.

**Stichwort:
Fundamentaltheologie**

Eine der Disziplinen der Theologie ist die Fundamentaltheologie. Sie will den Glauben der Kirche rational zu begründen oder zumindest seine Vereinbarkeit mit der Vernunft darlegen. Sie will die Fundamente des Glaubens darstellen und gegenüber der Welt immer neu bedenken. Deshalb sucht die Fundamentaltheologie den Dialog mit Gläubigen der eigenen Kirche, den Mitgliedern anderer christlicher Kirchen und anderer Religionen sowie mit Atheisten und Agnostikern. Für die Legitimation ihrer Arbeit greifen die Fundamentaltheologen gerne auf den folgenden Satz aus dem Petrusbrief zurück: "Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt." (1Petr 3,15)

Dort ist vor allem meine Begeisterung für Philosophie und Theologie entstanden. Auch sind viele gute Freundschaften in dieser Zeit zustande gekommen. Nach der Priesterweihe am 22. Mai 1999 wurde ich Kaplan in Gleiwitz. Im Jahr 2000 wurde ich zum Studium der Fundamentaltheologie an die Theologische Fakultät in Lublin geschickt.

Im Jahr 2001 kamen Sie nach Bamberg; erzählen Sie.

Mein Ziel war es, hier in Fundamentaltheologie zu promovieren. Zunächst wohnte ich am Oberen Stephansberg, wo ich in der Kapelle der Taubstummenanstalt regelmäßig Gottesdienste hielt. Im Jahr 2005 habe ich an der Theologischen Fakultät der Otto-Friedrich-Universität Bamberg bei Professor Dr. Klausnitzer promoviert. Mein Thema lautete

„Der absolute Heilbringer. Karl Rahners fundamentaltheologische Christologie.“

*Und wie kamen Sie in unsere Pfarrei St. Heinrich?
Wie fühlten Sie sich dort?*

Im Jahr meiner Promotion musste ich meine Wohnung am Oberen Stephansberg verlassen. Unterstützt, vor allem von Herrn Hollmann, bei der Suche nach einer neuen Wohnung konnte ich nach St. Heinrich kommen. Im Pfarrhaus lebte ich zunächst mit Pater Leonhard. Ich habe mich bei ihm stets wohl gefühlt. Im Jahr 2006 kam Pfarrer Günter Höfer. Das Leben bei ihm war eine wunderbare Zeit, die leider bald zu Ende geht. Eine tiefe Freundschaft ist entstanden. Ich habe von ihm gelernt, was es heißt Pfarrer zu sein, Pfarrer mit Herz und Verstand. Ich habe mich in St. Heinrich immer

daheim gefühlt, weil hier viele gute Freundschaften entstanden sind, so dass St. Heinrich meine zweite Heimat geworden ist. Hier habe ich eine lebendige Pfarrei gefunden mit Menschen, die ernsthaft versuchen, ihren Glauben zu leben. Ich war übrigens außerdem noch Seelsorger für die polnische Mission in Bamberg. Darüber hinaus habe ich für den Seelsorgebereich Bamberg-Ost gerne die Aufgabe übernommen, auch in St. Kunigund und St. Anna als Pfarrvikar tätig zu sein.

Können Sie uns zum Schluss noch etwas über Ihr weiteres Studium in Deutschland und Ihre zukünftigen Aufgaben sagen?

Im Jahr 2010 habe ich in Fundamentaltheologie habilitiert, habe als Privatdozent an den Universitäten Bamberg und Würzburg gelehrt. Nun geht es an die Universität Lublin, wo ich auch Fundamentaltheologie lehren werde. Das Weggehen fällt mir schwer. Ein Priester lässt oft mit dem Wechsel seiner Arbeitsstätte einen Teil seines Herzens zurück. In St. Heinrich werde ich einen großen Teil meines Herzens zurücklassen.

Lieber Herr Dr. Kaluza, wir danken für das Gespräch und wünschen Ihnen für die Zukunft alles erdenklich Gute. Natürlich hoffen wir, Sie im nächsten Jahr wiederzusehen.

Sonderausstellung

" 1000 Jahre Kaiserdom Bamberg 1012-2012"

Noch bis zum 31. Oktober 2012 zeigt das Diözesanmuseum Bamberg eine Sonderausstellung zu 1000 Jahren Bamberger Dom.

Über zehn Jahrhunderte seiner faszinierenden Baugeschichte und die Menschen, die diese Geschichte prägten, stehen im Mittelpunkt der Ausstellung. Mehr als 200 einzigartige Kunstwerke und kostbare Leihgaben zeugen von Vergangenheit und Gegenwart der Kathedrale. Darunter auch eine Nachbildung der Heinrichskrone, die den Bamberger Domschatz um ein wichtiges Kunstwerk bereichert. Für die Besucher der Ausstellung öffnen sich ansonsten verschlossene Orte des Domes: die Westkrypta, die alte Schatzkammer und die Häupterkapelle des heiligen Stifterpaares.

Geöffnet hat die Ausstellung Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.



Neuer Gospelchor in St. Heinrich

Seit Dezember 2011 gibt es in St. Heinrich einen Gospelchor. Er ist aus dem Kinder- und Jugendchor "Die Heinrichsspatzen" hervorgegangen, was sich im Namen des Chores "**The next sparrows generation**" (Die nächste Spatzengeneration) widerspiegelt. Mittlerweile wird der Chor aber auch durch einige Neueinsteiger verstärkt.

Jeden Mittwoch trifft sich der Chor im Pfarrheim St. Heinrich von **18.15 Uhr bis 19.00 Uhr**, um unter der professionellen Leitung der studierten Sängerin und Kirchenmusikerin Anita Fösel Gospels, Spirituals und Musicals zu erarbeiten. Stimmbildung und Sprecherziehung, aber auch Tanz und Bewegung auf der Bühne sowie die Arbeit mit Instrumenten gehören zum Inhalt einer Chorstunde.

Erste Auftritte hatte der Chor bereits in Gottesdiensten oder auf der Landesgartenschau. Im November steht dann das Musical "Zirkus Furioso" von Peter Schindler auf dem Programm. Näheres dazu finden Sie auf Seite 19.

Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene, die Freude am Singen und Musizieren haben und mindestens 14 Jahre alt sind, können jederzeit einsteigen!

Nähere Informationen gibt es im Pfarramt St. Heinrich oder unter der Telefonnummer 0951 5195990.

Monika Metzner

Vorsitzende des Sachausschusses Kirchenmusik

I'm gonna sing when the Spirit says sing.
I'm gonna pray when the Spirit says pray.
I'm gonna shout when the Spirit says shout.
And obey the Spirit of the Lord.

afro-amerikanischer Spiritual



Osterglockenaktion

Auch in diesem Jahr führten die Ministranten und die Pfadfinder die traditionelle Osterglockenaktion durch. Dabei wurde ein Erlös von 462 Euro erzielt. Die Hälfte hiervon kommt einem sozialen Projekt zu Gute, die andere Hälfte ist für die Jugendarbeit in unserer Pfarrei bestimmt. Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns durch den Kauf von Blumen oder mit einer Spende bei der Aktion unterstützt haben.

MH



Ministrantenaufnahme

Am Sonntag, 22. April 2012 wurden von Pfarrer Höfer zwei Kinder in die Schar der Ministranten feierlich aufgenommen. Im Gottesdienst wurden Symbole wie Kreuz, Kerzen oder Weihrauch näher beleuchtet. Ohne diese würde der Dienst am Altar nicht funktionieren. Wir wünschen unseren beiden neuen Minis für die Zukunft viel Freude bei ihren Aufgaben.

CH



Mini-Betstunde

Auch in diesem Jahr gestalten die Ministranten wieder eine Betstunde am ersten Tag der Ewigen Anbetung. Sie findet am Freitag, den **20. Juli 2012** um **17.00 Uhr** in der Pfarrkirche statt. Hierzu laden wir alle Interessierten ein.

CS



Zeltlager

Das traditionelle Zeltlager im Sommer führt Ministranten und Pfadfinder in diesem Jahr nach Steindorf bei Scheßlitz. Thematisch werden die Teilnehmer in die große Welt der Spiele eintauchen und sicherlich wieder fünf schöne Tage gemeinsam verbringen. Natürlich hoffen wir, dass das Wetter auch wieder mitspielt.

CS



**Bei der KAB wird Bildung großgeschrieben!
Die Ortsgemeinschaft St. Heinrich hat immer ein interessantes
und abwechslungsreiches Programm.**

Wie doch die Zeit vergeht! Schon wieder ist ein halbes Jahr vorüber. Das erste halbe Jahr hat uns viele interessante Termine beschert, ich denke nur an das Domjubiläum, die Sonderausstellung im Diözesanmuseum, die Landesgartenschau und so weiter. Doch auch die KAB St. Heinrich ist unter all diesen Terminen nicht untergegangen und hatte auch sehr viel Interessantes für ihre Mitglieder, für die Pfarrgemeinde und für viele Gäste zu bieten. So darf zum Beispiel an den interessanten Vortrag von Franz-Josef Rother „60 Jahre Zeitgeschehen aus der Sicht der Erzdiözese“ im Januar erinnert werden. Erinnerungen an viele bekannte Persönlichkeiten wurden wieder wachgerüttelt. „Bekannte und unbekannte Frauen in der Bibel“ stellte uns im März Peter Ott aus Höchststadt vor. Ein ganz großes Erlebnis für alle und viel Anklang fand der Vortrag von Dipl.-Archivar Horst Gehringer im April „Was ist Franken“ - Identität und Geschichte“. Und noch in guter Erinnerung ist uns der Vortragsabend im Juni, als Pfarrer Josef Eckert die Prozessionen im Kirchenjahr vorstellte und über ihre Entstehung und Bedeutung sprach. Der Abend war mit dem Titel „Wenn der Herrgott Ausgang hat“ überschrieben.

Natürlich kamen auch die religiösen Aspekte nicht zu kurz. So hat die KAB-Gemeinschaft St. Heinrich eine sehr gut besuchte Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche und eine Maiandacht in Friesen gestaltet. Ebenso wurde mit großer Teilnahme ein Besinnungstag vom Kreisverband im Bistumshaus St. Otto besucht und ein Infonachmittag zum Domjubiläum mit Domführung.

Aber wie schon erwähnt, wir stehen in der Jahresmitte und auch für die zweite Jahreshälfte hat die KAB-Gemeinschaft St. Heinrich Einiges zu bieten. Bei der nächsten Veranstaltung am 20. Juli wird uns Maria Bogner ganz aktuell über das „Gottes- und Menschenbild im Islam und im Christentum“ berichten. Frau Bogner ist seit Okto-

ber 2011 an einer Schule im Libanon tätig und kommt erst wenige Tage vorher zurück nach Deutschland. Wir dürfen gespannt sein über ihre noch frischen Eindrücke und ihre Erfahrungen, die sie in dieser Zeit gesammelt hat. Vor der Sommerpause werden noch die Luisenburgerfestspiele besucht und am 3. August steht ein Kellerbesuch auf dem Programm.

Nach der Sommerpause wird Domkapitular Dr. Norbert Jung am 21. September 2012 einen Vortrag über „Das Papsttum“ halten. Das Papsttum ist sicherlich eines der faszinierendsten Phänomene der Weltgeschichte. Der Vortrag behandelt die biblische Begründung, die historische Entwicklung und die aktuelle Bedeutung. Im Oktober wird Dr. Andreas Hölscher die angemeldeten KAB-Mitglieder durch das Diözesanarchiv führen und entsprechende Erläuterungen dazu geben. Kurz vor der Adventszeit wird Helga Lamprecht über „Die Heiligen der Adventszeit“ referieren.

Auch im zweiten Halbjahr werden religiöse Themen angeboten. Nach der von der KAB gestalteten Betstunde zur Ewigen Anbetung folgt eine ebenfalls selbst vorbereitete Rosenkranzandacht im Oktober und im November werden bei einem Friedhofsgang die Gräber verstorbener KAB-Mitglieder besucht.

Bei allen Veranstaltungen wird kein Eintritt erhoben und wir freuen uns immer über Gäste.

Wenn Sie mehr über den KAB-Ortsverband St. Heinrich erfahren wollen, dann schauen Sie doch in den Schaukasten am Kirchplatz oder besuchen Sie unsere Seiten im Internet unter der Pfarrei St. Heinrich > Gruppen > KAB. Wenn Sie spezielle Informationen über die KAB suchen, finden Sie diese unter www.kab.de (Bundesverband der KAB) oder www.kab-bamberg.de (Diözesanverband Bamberg).

Ihre Vorstandschaft
der KAB St. Heinrich Bamberg

Kontakt:

Angelika Scherzer

Rotensteinstraße 12, 96050 Bamberg

Telefon 17098, E-Mail ScherzerU@aol.com

J'aime la France

Ich mag Frankreich, so haben sich einige Damen und Herren gesagt und sich entschlossen, die Sprache dieses schönen Landes zu erlernen. Seit zirka zwei Jahren halten wir einen Französischkurs im Pfarrhaus St. Heinrich.

Zu Beginn singen wir oft ein französisches Volkslied, da wir das Glück haben, dass unsere Organistin Anita Fösel in diesem Kurs ist. Wir arbeiten mit dem Buch „*facettes actuelles*“, Band 2, aus dem Hueber-Verlag. Außerdem lesen wir regelmäßig in einem Lernkrimi. In diesem Kurs geht es nicht um das Ablegen von Prüfungen, sondern um Freude an der französischen Sprache. Durch Übungen zur 'conversation' soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gelegenheit gegeben werden, sich leichter in Frankreich zurechtzufinden.

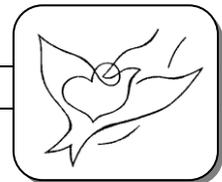
Wir treffen uns alle zwei Wochen am Donnerstag zwischen 10 Uhr und 11.30 Uhr. Wenn Sie Lust haben, mitzumachen - geringe Vorkenntnisse sind erforderlich - , melden Sie sich bei Frau Karch, Telefon 15212.

Karla Karch
Kursleiterin



Firmung im Seelsorgebereich

Von Gottes Geist berührt



Sich berühren lassen von Gottes Geist - darum ging es bei der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung in gemeinsamen Treffen, Gottesdiensten und verschiedenen Projekten.

Mit Gott und seinem Glauben ernst machen ist eine Herausforderung für junge Menschen heute, die ihren in der Taufe grundgelegten Glauben jetzt selber in die Hand nehmen sollen, um als Christen zu leben.

Dazu gehört zum einen die eigene Bereitschaft und das ehrliche Interesse am Christ sein, zum anderen das Geschenk Gottes, sein Heiliger Geist. Der Einsatz lohnt sich, da wir im Sakrament der Firmung die **Lebens-Kraft** geschenkt bekommen, die uns hilft, unser Leben zu meistern.

54 junge Menschen aus dem Seelsorgebereich Bamberg-Ost bereiten sich in diesem Jahr seit Anfang Februar auf das Sakrament der Firmung vor, das am 30. Juni 2012 von Domkapitular Prof. Dr. Wolfgang Klausnitzer in St. Heinrich gespendet wurde.

Die sieben Gaben des Heiligen Geistes können die frisch gebackenen Firmlinge gut auf ihrem künftigen Lebensweg gebrauchen:

Weisheit

damit du nicht wegen unwichtiger Dinge aus der Haut fährst.

Einsicht

damit du in dieser komplizierten Welt den Überblick behältst.

Rat

damit dir in schwierigen Fällen eine Lösung einfällt.

Stärke

damit du auch mit Hindernissen fertig wirst.

Erkenntnis

damit du unterscheiden kannst, was richtig und falsch, was gut und böse ist.

Frömmigkeit

damit du den Kontakt zu Gott nicht verlierst.

Gottesfurcht

damit du nie glaubst, Menschen könnten so groß wie Gott sein.



Rudolf Brunner
Pastoralreferent

Gebet des älter werdenden Menschen

O Herr, du weißt besser als ich,
dass ich von Tag zu Tag älter werde
und eines Tages alt sein werde.

Bewahre mich vor der Einbildung,
bei jeder Gelegenheit
und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der großen Leidenschaft,
die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.

Lehre mich,
nachdenklich (aber nicht grüblerisch),
hilfreich (aber nicht diktatorisch) zu sein.

Bei meiner ungeheuren Ansammlung von Weisheit
erscheint es mir ja schade, sie nicht weiter zu geben, -
aber du verstehst, o Herr,
dass ich mir ein paar Freunde erhalten will.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten
und verleihe mir Schwingen, zur Pointe zu gelangen.

Lehre mich schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden.
Sie nehmen zu - und die Lust,
sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.

Ich wage nicht, die Gabe zu erflehen,
mir Krankheitsschilderungen anderer mit Freude anzuhören,
aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen.

Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann.
Erhalte mich so liebenswert wie möglich.
Ich möchte kein Heiliger (keine Heilige) sein
- mit ihnen lebt es sich so schwer -
aber ein alter Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels.

Lehre mich, an anderen Menschen
unerwartete Talente zu entdecken
und verleihe mir, o Herr, die schöne Gabe,
sie auch lobend zu erwähnen.

hl. Theresia von Avila



Unser tägliches Brot ...

Wenn Sie, liebe Leser, sich in die folgenden Zeilen vertiefen, ist Hochsommer, und den allermeisten steht der langersehnte „Jahresurlaub“ bevor. Hat man diesen hinter sich gebracht, greift sehr schnell der gewohnte Alltag um sich. Für die Schulkinder naht das Feriende und die Natur macht sich langsam auf, in den Spätsommertagen des Septembers die Blätter bunt zu färben. Die restlichen Ernten werden eingefahren, und es ist die Zeit gekommen, dafür auch einmal zu danken.

Katholische und evangelische Christen tun dies traditionell im Erntedankfest, bei dem wir Gott für die Schöpfung und die Ernte unserer Arbeit danken. Die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit, für die wir in der Eucharistiefeier danken, wird besonders in den Blick genommen. Das hat seinen Sinn, denn, solange sich der Mensch als Teil der göttlichen Schöpfung begreift, wird er auch das, was er erarbeitet, auf Gott zurückführen und danken. Um unsere Arbeit darzustellen, geht es keineswegs allein um die Früchte des Feldes.

Ein wesentlicher Bereich unserer Welt ist zunehmend von profit-orientiertem Erfolgsdenken geprägt. Kommen aber Produzenten, Dienstleister und Konsumenten in der Liturgie eines Erntedankgottesdienstes in besonderer Weise vor? Auf dem Land wird nach wie vor durch Sprache und Symbole eine ausgeprägte „bäuerliche Liturgie“ gefeiert. Das soll und darf auch so sein. Ich frage: Hat schon mal jemand einen Computer zur Segnung in die Kirche getragen? Oder, läuten etwa die Kirchenglocken, wenn ein Betrieb Mitarbeiter(innen) in die Arbeitslosigkeit entlässt? Eine weitere Dimension wären die ungerechten Arbeits- und Lohnbedingungen, unter denen weltweit viele Menschen zu leiden haben. Was die Landwirtschaft betrifft: Was haben wir zu genetisch veränderten Nahrungsmitteln, Antibiotika im Tierfutter, Rinderwahnsinn etc. zu sagen? Ist es eine Ernte, für die wir danken können? Tatsache ist doch, dass wir immer ein Teil der Natur und Schöpfung bleiben, auch wenn wir in sie eingreifen. Eine Rückbesinnung auf die Abhängigkeit von dieser Natur tut daher not.

Rückbesinnen wollen auch wir uns, die Gläubigen im Seelsorgebereich Bamberg-Ost, bei unserer diesjährigen Wallfahrt nach Schlüsselau. Sie findet statt am Sonntag, den 23.09.2012, nachmittags. Da wollen wir in unseren Texten und Liedern unsere Dankbarkeit Gott gegenüber ausdrücken. Wir wollen Dank sagen und seinen Lobpreis verkünden für das Geschenk der ach so bedrohten Natur und die vielfältigen Dimensionen menschlicher Arbeit. Gemeinsam wollen wir an diesem Tag auf das bevorstehende Erntedankfest blicken und uns auf dem Pilgerweg durch die frühherbstlichen Fluren des Ebrachtals an Gottes Schöpfung erfreuen.

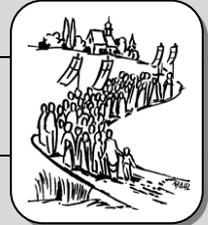
Ich lade hierzu, auch im Namen unseres Pastoralteams, herzlich ein.

Für den Pfarreienverbund
St. Anna - St. Heinrich - St. Kunigund

Hans Bedruna

Gemeinsame Wallfahrt des Seelsorgebereichs Bamberg-Ost

"Unser tägliches Brot gib uns heute"



**am Sonntag, den 23. September 2012
von 13.00 bis 19.00 Uhr**



Der Pilgerweg führt wahlweise zu Fuß, per Bus oder mit dem Fahrrad zum Wallfahrtsziel, der Kirche zur schmerzhaften Dreifaltigkeit nach Schlüsselau

*Nähere Informationen finden Sie ab September
im Wochenzettel und auf der Pfarreihomepage*



Neuer Kaplan

Ab September 2012 wird Florian Stark als Kaplan nach St. Heinrich und St. Kunigund kommen. Der Kurskollege von Hans-Michael Dinkel war zuvor in Naila, Bad Steben und Schwarzenstein-Schwarzenbach tätig. Wir begrüßen unseren neuen Kaplan sehr herzlich und hoffen, dass er sich bei uns wohl fühlt und gut einlebt.

Gottesdienstordnung in den Ferien

Bereits seit den Pfingstferien gilt für St. Heinrich eine neue Gottesdienstordnung, die in allen Schulferien gilt. Dann werden nämlich die beiden Gottesdienste am Vormittag (9.00 und 10.30 Uhr) zu einem Gottesdienst um 10.00 Uhr zusammengefasst. Die Vorabendmesse am Samstag und die Abendmesse am Sonntag werden wie gehabt um 18.00 Uhr gefeiert. Die gesammelten Erfahrungen in den Sommerferien sowie an den Weihnachts- und Osterfeiertagen haben zu dieser Änderung der Gottesdienstordnung geführt.

Im Reisesegen gibt Gott denen,
die sich mit dem Auto,
im Flugzeug, Bus oder Schiff
oder sonst wie auf den Weg machen,
die Zusage:

**"Ich bin bei Dir
und halte meine schützende Hand
über dich und begleite dich
in deinen Ferien,
egal, was passiert!"**





Ewige Anbetung

Am **20. und 21. Juli 2012** findet in St. Heinrich wieder die Ewige Anbetung statt. Wir laden herzlich zu den feierlichen Betstunden am Freitag und Samstag von 10-12 Uhr und 14-18 Uhr ein. Die letzte Betstunde feiern wir am Samstag, den 21. Juli 2012 um 17.00 Uhr. Danach findet der Abschlussgottesdienst um 18.00 Uhr statt, an den sich die Schlussprozession um die Pfarrkirche anschließt. Zum Ausklang der Anbetungstage wird es im Pfarrgarten vor dem Pfarrheim wieder Bratwürste und kühle Getränke geben.

Auftritte des Kirchenchores

Am Patronatsfest unserer Pfarrkirche, das wir in diesem Jahr am Sonntag, den **8. Juli 2012** begehen, gestaltet der Kirchenchor den Festgottesdienst um **18.00 Uhr** musikalisch. Zur Verabschiedung von Pfarrvikar Dr. Kaluza singt der Kirchenchor die *Kleine Orgel-solomesse in B-Dur* von *Joseph Haydn* in Begleitung von Orgel und Streichern.

Den Festgottesdienst zur Kirchweih feiern wir am Sonntag, den **9. September 2012** um **10.00 Uhr**. Der Kirchenchor wird ihn mit der *Missa brevis Sancti Joannis de Deo in B* von *Joseph Haydn* musikalisch umrahmen.

Am Hochfest Allerheiligen, Donnerstag, den **1. November 2012** singt der Kirchenchor im Festgottesdienst um **10.00 Uhr**.

Der Festgottesdienst zum Christkönigsfest am Sonntag, den **25. November 2012** um **9.00 Uhr**, wird ebenfalls vom Kirchenchor musikalisch gestaltet.

Pfarrfest

Am Sonntag, den **7. Oktober 2012**, laden wir alle Pfarrangehörigen und Freunde der Pfarrei zu unserem Pfarrfest ein. Es ist wieder ein buntes Programm für Jung und Alt rund um das Pfarrheim geplant. Näheres dazu entnehmen Sie zu gegebener Zeit dem Wochenzettel oder unserer Homepage.



Musical *Zirkus Furioso*

von Peter Schindler
Bearbeitung: Anita Fösel

Die Zirkusdirektorin hat es nicht leicht. Erst läuft ihre Assistentin Bella Stella weg, dann verkündet Bären-dompteur Grozzlicek, dass der Bär nicht auftreten will. Und während der Dumme August und seine Freunde, die Ersatz-Assistenten, ständig im Weg stehen, reißt auch noch der Tiger aus. Der Dumme August ist zwar ein tollpatschiger Clown, hat aber im entscheidenden Moment immer eine zündende Idee! Ob es trotz Pannen einen furiosen Zirkusabend geben wird?

Freitag, den 16.11.2012, um 19.15 Uhr

Premiere! Erlös für Heinrichsspatzen und Gospelchor

Samstag, den 17.11.2012, um 19.15 Uhr und

Sonntag, den 18.11.2012, um 15.00 Uhr

Benefizvorstellungen

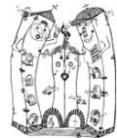
im Pfarrheim St. Heinrich

Mitwirkende

Gospelchor "The next sparrows generation"

A-Chor der Heinrichsspatzen

Gesamtleitung: Anita Fösel



Eintritt

Kinder 1,50 €

Erwachsene 4,00 €

Vorverkauf

ab 1. Oktober 2012

im Pfarrbüro St. Heinrich
und an der Abendkasse!



*Weitere Informationen zum Musical
und dem Gospelchor "The next sparrows generation"
finden Sie unter www.st-heinrich-bamberg.de.*

Pfarrei St. Heinrich

Eckbertstraße 30 • 96052 Bamberg
 Telefon ▶ 0951 5195990 • Fax ▶ 0951 5195999
 E-Mail ▶ st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de
 Homepage ▶ www.st-heinrich-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro
 Mo+Di 8.45-11.45 Uhr, 15.00-17.00 Uhr
 Mi 8.45-11.45 Uhr
 Do 8.45-11.45 Uhr, 15.00-18.00 Uhr
 Fr 8.45-11.45 Uhr



Bankverbindung ▶ Kto. 23432 BLZ 770 500 00 Sparkasse Bbg.

Pfarrei St. Kunigund

Joseph-Otto-Kolb-Straße 1 • 96052 Bamberg
 Telefon ▶ 0951 91638480 • Fax ▶ 0951 916384810
 E-Mail ▶ st-kunigund.bamberg@erzbistum-bamberg.de
 Homepage ▶ www.st-kunigund-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro
 Mo+Di 8.30-12.00 Uhr
 Do 8.30-12.00 Uhr, 13.00-17.00 Uhr
 Fr 8.30-12.00 Uhr

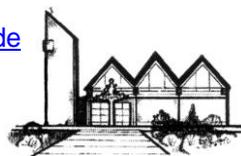


Bankverbindung ▶ Kto. 570151332 BLZ 770 500 00 Sparkasse Bbg.

Pfarrei St. Anna

Heinkelmannstraße 1 • 96050 Bamberg
 Telefon ▶ 0951 133200 • Fax ▶ 0951 133202
 E-Mail ▶ st-anna.bamberg@erzbistum-bamberg.de
 Homepage ▶ www.st-anna-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro
 Mo+Mi+Fr 8.00-12.00 Uhr
 Di 14.00-17.45 Uhr



Bankverbindung ▶ Kto. 9013296 BLZ 750 903 00 Liga Bank eG

Pastoralteam

Pfarrer Günter Höfer • Leitender Pfarrer • 0951 5195990
 Pfarrvikar Dr. Krystian Kaluza • 0951 91638480
 Pfarrvikar Johannes Trei • 0951 133200 oder 0951 9178665
 Pastoralreferent Achim Zier • 0951 916384813
achim.zier@erzbistum-bamberg.de
 Pastoralreferent Rudolf Brunner • 0951 51959933
rudolf.brunner@erzbistum-bamberg.de
 Gemeindefereferentin Doris Hartmannsgruber • 0951 133200
doris.hartmannsgruber@erzbistum-bamberg.de